

## Königsschießen auf der Hünenburg

**GOLMBACH.** Nach dreijähriger Zwangspause lädt der Schützenverein von 1904 Golmbach am 11. und 12. Juni zum Königsschießen ein. Beginn ist Sonnabend um 12 Uhr mit dem Abholen der amtierenden „Langzeit-Könige“ Selina und Robbie am Vereinslokal „Zur Hünenburg“ zum Marsch auf die Hünenburg, wo sie mit den ersten Schüssen auf die Scheiben den Wettkampf eröffnen. Meldeschluss ist um 16 Uhr. Die Proklamation ist für 17 Uhr geplant.

Anschließend beginnt die Königs-Party auf der Hünenburg. Die Jugend schießt bereits am Mittwoch König oder Königin aus. Für die musikalische Unterhaltung sorgt die Lennetaler Blasmusik. Für das leibliche Wohl ist gesorgt, am Nachmittag öffnet auch die Kaffee- und Kuchentafel der Schützenden. Der Sonntag startet um 10 Uhr mit dem Anbringen der Königsscheiben bei den neuen Majestäten, danach geht's auf die Hünenburg. Dort gibt es ein gemeinsames Mittagessen und Musik vom Tambourcorps Boffzen/Fürstenberg. Eine Anmeldung dafür sollte bis zum 6. Juni bei der zweiten Kassiererin unter Telefon 0151/42518049 erfolgen.

## Rosen-Seminar in Amelungsborn

**AMELUNGSBORN.** Beim Rosenseminar im Kloster Amelungsborn am Dienstag, 28. Juni, ab 14.30 Uhr liegt der Schwerpunkt auf „Rosen und ihre Begleiter“. Für dieses spannende Thema konnten die Initiatoren wieder Margrit Körtge, Seniorchefin der Rosenschule Zundel aus Vellbert, als Referentin gewinnen. Im Anschluss beantwortet Margrit Körtge alle Fragen zum Thema Rose. Auch können wieder Rosen und Begleitpflanzen (Vorplatz Kantorey) käuflich erworben werden. Hier empfiehlt sich ein vorheriger Blick auf die Homepage der Rosenschule unter [www.rosen-zundel.de](http://www.rosen-zundel.de). Kulinarisches, Floristisches und Anleitung zur Pflanzenvermehrung runden den Nachmittag ab. Da für Vortrag und Kaffeetrinken in der Kantorey nur eine begrenzte Anzahl an Plätzen zur Verfügung steht, bittet das Kräutergartenteam um verbindliche Anmeldung mit Telefonnummer und Anschrift an Heide Rabke, 05532/97134 (AB), bis Freitag, 24. Juni.

## Zukunft des Freibades

**BEVERN.** Aufgrund einer neuen Initiative gibt es aktuell eine positive Entwicklung zum Fortbestehen des Freibades in Bevern. Das teilt der Förderverein Freibad Bevern mit und verschiebt seine Jahreshauptversammlung. Stattdessen findet am ursprünglichen Termin, Freitag, 17. Juni, um 18.30 Uhr, im Sportheim an der Jahnstraße aber eine Informationsveranstaltung statt, in der über die aktuelle Entwicklung rund um das Freibad berichtet wird. Die Veranstaltung ist öffentlich und der Verein hofft auf viele Besucher.



Dr. Klaus Seitz beim Umbetten eines Kitzes in einen nicht gefährdeten Bereich.



Drohnenpilot Stefan Mönkemeyer und Flächeninterpretin Dr. Astrid Trautmann-Möller schicken das Fluggerät über die nächste zu mähende Wiese.

FOTOS: WS

# Drohnen-Einsatz rettet Rehkitze

Tierschutz als Anliegen von Landwirten und Jägern in Lütgenade

**LÜTGENADE.** Auf den von den Landwirten Rolf und Florian Tacke bewirtschafteten Flächen wurde vor der Grasernte eine Rettungsmaßnahme für Rehkitze durchgeführt. Eine Drohne half dabei.

Immerhin handelte es sich dabei um einen Großteil der Wiesenflächen in der Gemarkung Lütgenade. Für den Hof Tacke hat es schon Tradition, sich darum zu bemühen, das Jungwild vor dem Mähtod zu bewahren. Insofern hatten sie auch die Initiative ergriffen und im Einvernehmen mit

dem Jagdpächter die „Kitzrettung Nordsolling“ eingeschaltet, um unmittelbar vor dem Mähen einen Drohnenflug zu ermöglichen.

So startete ein mehrköpfiges Team bereits um 5 Uhr am Treffpunkt in der Gemarkung zur Lagebesprechung, um die Kühle des Morgens zu nutzen. Der Wärmeunterschied zwischen Warmblütern und der kühleren Umgebung ist für die Erkennung der von der Drohne transportierten Wärmebildkamera sehr wichtig. Nachdem der Drohnenpilot,

hier Stefan Mönkemeyer aus Arholzen, die Flugrouten zuvor ins Steuergerät eingepflegt hatte, fliegt die Drohne in etwa 50 Metern Höhe die etwa 30 Meter breite Bahnen ab. Der Drohnenpilot und gegebenenfalls der Karteninterpret verfolgen konzentriert das bewegte Bild auf dem Display, das doppelt so groß ist wie auf einem Smartphone.

Einzelne kleine weiße Wärmepunkte markieren zum Beispiel Rehe oder deren meist abgelegte Kitze, natürlich auch die suchenden Helfer. Hat der Drohnenpilot ein „verdächtiges Objekt“ entdeckt, bleibt die Drohne auf Knopfdruck an Ort und Stelle stehen. Jetzt kann ein Helfer über Sprechfunk an den Fundort gelotet werden. Der ist auf Grund seiner Größe auf dem Display deutlich größer und sehr gut erkennbar. Der Drohnenpilot sieht seine Bewegungen und kann ihn per Funk schnell und genau zur Fundstelle führen.

So kann eigentlich jedes gefährdete Kitz gefunden werden, das sich von Natur aus im hohen Gras drückt. Der Helfer ist bekleidet mit langen

Kunststoffhandschuhen und umhüllt das Kitz zusätzlich mit viel Gras, damit es beim Ergreifen keine menschliche Witterung aufnimmt. Der Helfer setzt es dann neben der zu mähenden Fläche wieder ins Gras oder ins Getreide. Über kurz oder lang taucht dann die Ricke auf, die ihr Kitz sucht.

Wichtig ist dabei, dass dann der Mähvorgang nach dem Absuchen der Fläche möglichst schnell einsetzt. Aus diesem Grunde sollten alle betroffenen Landwirte bei der Eingangsbesprechung in den

frühen Morgenstunden auch vor Ort sein, um verbindlich zu erklären, welche Fläche auch an dem betreffenden Morgen gemäht werden, damit das Kitzrettungsteam auf Änderungen auch reagieren kann.

Verantwortlich sind die Landwirte mit „Mähabsitz“ und die zuständigen Jagdpächter. Die Drohnenpiloten mit ihrem Rettungsteam sind „wertvolle Helfer“. In diesem konkreten Fall war das der Verein Kitzrettung Nordsolling, der den Status der Gemeinnützigkeit genießt. (ws)



Am Tierschutz interessierte Landwirte vor Ort, hier Rolf und Tobias Tacke.



Das von Christof Möller gefundene Kitz wird von Dr. Astrid Tautmann-Möller unter eine Haube gesetzt.



## Ein altes Foto gibt Rätsel auf

„Ich dachte immer, das Haus hätte einmal in Bevern gestanden,“ erzählt Friedrich Dörnemann. Der frühere Samtgemeindedirektor, der als Ruheständler zum Chronisten der Geschichte des Fleckens und der Samtgemeinde Bevern wurde (der TAH berichtete), hat sich aber offenbar geirrt. Inzwischen weiß er zwar, dass das ziemlich marode Haus nicht an der Stelle stand, die er vermutet hat – aber er hat keine Ahnung, wo es tatsächlich einmal gestanden hat oder vielleicht sogar noch steht. Sicher ist er sich nur, dass es irgendwo in der Samtgemeinde Bevern sein muss und dass das Bild Ende der 1960er Jahre von seinem Amtsvorgänger Karl-Heinz Müller „geschossen“ wurde. Dörnemann würde sich über die Lösung dieses Rätsels sehr freuen. Hinweise nimmt er gern unter Telefon 05531/8333 entgegen.

Foto: Archiv Dörnemann